



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen



Programm

2017 Januar - April



Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Freunde und Förderer der Katholischen Akademie,



Brexit, der Umgang mit Flüchtlingen oder die kürzlich wiederholte Präsidentschaftswahl in Österreich: dies sind nur drei Beispiele, um die momentane Zerissenheit unseres Kontinents darzustellen. Statt solidarischer Einheit treiben Nationalismus, Populismus und Polarisierung die Län-

der weiter auseinander. Ist das Friedensprojekt, das aus den Trümmern der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs erstand, an seinem Ende angekommen? Braucht es neue Brücken, um wieder Wege des Miteinanders zu gehen?

Wir möchten Sie einladen, sich mit uns auf die Spurensuche zu begeben, welche Ursachen der aktuell angespannten Situation Europas zu Grunde liegen. Dazu wird die neue, im März in Leipzig beginnende Vortragsreihe „Europa – Vision reloaded?“ verschiedene Perspektiven für die Zukunft des Kontinents darstellen und diskutieren. Damit nehmen wir unsere Verantwortung wahr, nicht nur Diskussionsplattform zu sein, sondern auch mit christlichen Impulsen aktuelle gesellschaftliche Debatten zu gestalten.

Das gesamte Team der Katholischen Akademie freut sich darauf, auch im neuen Jahr mit Ihnen aktuelle Fragen im Spannungsfeld zwischen Politik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft zu diskutieren und Sie in den kommenden Wochen bei Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Ihr

Thomas Arnold
Akademiedirektor

Programmübersicht

	Überregionale Veranstaltungen	7
08.02.-	Vergessene Geschwister?	7
12.02.	Kirchen des Orients	
14.03.-	Seht, da ist der Mensch – und Gott?	8
16.03.	Herausforderungen missionarischer Spiritualität	
25.03.	Zwischen Widerspruch und Wechselseitigkeit Ökumenische Tiefensondierungen	9
13.05.	„Der Seele Grund“ Wegmarken der Mystik	10
16.06.-	Ein Glücksfall literarischer Globalisierung?	11
18.06.	Goethes „West-östlicher Divan“ und die Faszination des Islam	

*Agnola*FORUM

	Veranstaltungen in Chemnitz	12
19.01.	Der vollendete Körper Seelentempel, Leibhaftigkeit, corpus delicti	13
26.01.	Der optimierte Körper Digitale Vermessung des Selbst	14
02.02.	Genetik geistiger Entwicklungsstörungen Möglichkeiten der Diagnose und Begleitung	15
28.03.	Jüdisch-israelische Identität zwischen Religion und Nation	16
06.04.	Luthers Theologie des Gehorsams in staatstheoretischer Perspektive	17



Kathedra FORUM

Veranstaltungen in Dresden		18
11.01.	Dirigieren – eine Gebärdensprache?	19
12.01.	Pöbelnde Populisten Eine Gefahr für Gesellschaft und Religion?	20
18.01.	Volapük, Klingonisch, Elbisch...Esperanto Ein Streifzug durch die Welt der erfundenen Sprache	21
12.01.	Galeriegespräche	22
25.01.	Dantes Göttliche Komödie	23
25.01.	Das Unsagbare sagen Von Grenzen der Sprache	24
26.01.	Musik und Glaube	25
01.02.	Zukunft der Sprache Netzwerke der Literatur	26
02.02.	Religion und Integration in der Einwanderungsgesellschaft	27
07.02.	Fake Ateliergespräch	28
16.02.	Kulturgutschutz – trotz Bürgerkrieg und Terror	29
02.03.	Im Kampf um die „Brücke“ Die Familie Gurlitt als frühe Förderer	30
07.03.	Ein Selbstmordattentäter in der Bibel? Simson und seine Geschichte	31
13.03.	Der Pontifex der Überraschungen Vier Jahre Papst Franziskus	32
14.03.	Die Tochter Jiftachs – eine hebräische Iphigenie?	33
21.03.	Richter, Königsmacher und Prophet Samuel und seine Geschichte	34
22.03.	Fritz Bauer Jurist aus Freiheitssinn und Anwalt der Überlebenden	35
28.03.	Saul – Israels erster König	36
04.04.	Ein Intrigant und Ehebrecher als Leitgestalt? König David im Spiegel seiner Erzähler	37

Leibniz FORUM

Veranstaltungen in Leipzig		38
11.01.	Luther – mehr Medienmensch denn Theologe?	39
18.01.	Dem Fremden näher als dem Freund Braucht es eine innerkonfessionelle Ökumene?	39
25.01.	Endstation Ökumene?	39
10.02.	Quo vadis, Syrien? Zur aktuellen Lage des Landes	40
14.03.	Zeit für Mission Die mutmachende Spiritualität von Papst Franziskus	41
21.03.	Zu viel Wirtschaft – zu wenig Geist? Hat Europa einen Geburtsfehler?	44
24.03.	Das Bistum Meißen in der Reformationszeit Rückblicke – Seitenblicke – Weitblicke	45
28.03.	Religionen als Brückenbauer Verbinden Glaube und Kultur den Kontinent?	46
30.03.	Luther als Mystiker Kamingsgespräch im Kloster	47
11.04.	Brexit – Grexit – Exit Der Vertrag von Lissabon – Ursache aktueller Entwicklungen?	48

Novalis FORUM

Veranstaltungen in Freiberg		49
18.01.	Von Menschen und Göttern	50
30.01.	Faszination Dschihad Warum junge Europäer in den Krieg ziehen?	51
08.02.	Das Alte Testament – Ein Buch der Gewalt?	52
08.03.	Trennende Gemeinsamkeiten Themen des ökumenischen Gespräches im Rück- und Ausblick	53
22.03.	Zwischen Rom und Wittenberg Ist der Graben kleiner als wir denken?	54
05.04.	„Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“ Luthers Leidenschaft für den Glauben	55



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Mittwoch, 08. Februar – Sonntag, 12. Februar 2017

Vergessene Geschwister?

Kirchen des Orients

Die dramatischen Umbrüche im Nahen Osten haben den Blick neu auf die christlichen Kirchen in dieser Region gelenkt. Der Zerfall von Staaten wie dem Irak und Syrien sowie die damit einhergehenden kriegerischen Konflikte führen zu der Frage, welchen Platz die nicht-islamischen Minderheiten in Zukunft in der Region einnehmen werden. Dies betrifft vor allem die Christen, die dort nach den Muslimen mit Abstand die größte religiöse Gruppe bilden und einem starken Verfolgungsdruck ausgesetzt sind. Viele von ihnen gehören zu den Kirchen des Orients und sind uns bisher kaum bekannt. Ihre Geschichte reicht bis zu den Anfängen des Christentums zurück. Gerade im ersten Jahrtausend verbreiteten sie den christlichen Glauben bis weit nach Asien hinein.

Die diesjährige Winterakademie widmet sich diesen traditionsreichen und zugleich bedrängten Kirchen. Geschichte und Gegenwart, Traditionen und religiöses Leben werden beleuchtet sowie der Blick auf jene orientalischen Christen gerichtet, die im Zuge der Verfolgungen in Deutschland Schutz suchen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Bischof-Benno-Haus.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen an.
Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 01067 Dresden
Email: info@ka-dd.de

Bischof-Benno-Haus
Schmochtitz Nr. 1
02625 Bautzen

Dienstag, 14. März – Donnerstag, 16. März 2017

Seht, da ist der Mensch – und Gott?

Herausforderungen missionarischer Spiritualität

Der Osten Deutschlands gilt als die säkularste Region der Welt. Wo, wenn nicht in diesem Brennpunkt der Gottvergesenheit, lohnt es sich mehr, das Verhältnis von Spiritualität und Mission neu zu bestimmen? Nach dem Katholikentag im vergangenen Jahr weitet damit die Tagung das Spannungsfeld zwischen den zwei polarisierenden Begriffen. Denn wie kann Mission ein spirituelles Fundament bekommen? In welchem Maß motiviert die persönliche Spiritualität zu einem offenen Bekenntnis in einer Gesellschaft, die scheinbar nichts vom Christentum hören will? Wie viel Mut braucht es, aus dem eigenen Glauben die Hingabe für andere zu entwickeln? Lässt sich von den Rändern der Welt etwas für Deutschland lernen?

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio. Ein detailliertes Programm finden Sie unter www.ka-dd.de/mission-spiritualitaet

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen an.
Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 01067 Dresden
Fax: 0351-4844 840
E-Mail: info@ka-dd.de

25. März 2017 | Samstag | 16:00 Uhr

Zwischen Widerspruch und Wechselseitigkeit

Ökumenische Tiefensondierungen

Bischof Heinrich Timmerevers, Dresden
Landesbischof Dr. Carsten Rentzing, Dresden
Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Erlangen
Prof. Dr. Harald Seubert, Basel

Im historischen Gedächtnis ist die frühe Neuzeit als Epoche des Individualismus, der Gedankenfreiheit und der vertieften Innerlichkeit des Gottesbezugs gegenwärtig. Diese epochalen Merkmale werden in der Regel auf die Reformation angewendet. Gleichzeitig fanden im Bereich der „alten“ Kirche große Reformen statt, die sich an Namen wie Nicolaus Cusanus oder Teresa von Avila im Bereich von Philosophie, Theologie und Mystik erläutern lassen. Solche übergreifenden gedanklichen Innovationen legten den Weg in die Moderne frei.

Daraus entwickelte sich eine Polarität, die das Christentum in Deutschland seit der Reformation prägt. Die Festakademie zeigt die Problematik und Fruchtbarkeit dieser Spannung durch die Freilegung eines „katholischen“ und eines „protestantischen“ Denkstils auf. Sie sind in allen Nuancierungen als Idealtypen zu verstehen und bieten dennoch für die Ökumene eine große Chance.

Die Festakademie und der Ökumenische Gottesdienst sind ein gemeinsamer Beitrag der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und des Bistums Dresden-Meißen zum Reformationsgedenken 2017.

13. Mai 2016 | Samstag | 9:30 bis 16:15 Uhr

„Der Seele Grund“

Wegmarken der Mystik

Prof. Dr. Martin Thurner, München

Als universale Erfahrungsmöglichkeit steht die Mystik allen Menschen offen und ist nicht auf eine bestimmte Religion oder Weltanschauung beschränkt. In der abendländischen Geistesgeschichte stellte sich schon seit der Antike die Frage, wie sich die mystische Erfahrung zur rational-intellektuellen Grundbegegnung des Menschen verhält. So kam es zur Entfaltung einer spezifischen Form der Mystik, die stärker philosophisch akzentuiert ist – im Unterschied zu anderen, eher affektiv geprägten Formen christlicher Mystik.

In einem allgemeinen Sinn bezeichnet Mystik die unmittelbare Erfahrung einer Tiefendimension von Sein und Leben, in der die Differenzen und Widersprüche der Welt als Momente einer höheren Einheit erlebt werden können. Im christlichen Kontext geht es um eine unmittelbare Erfahrung Gottes als innerstem Kern des Glaubens, wobei diese mystische Erfahrung vielfältige Formen annehmen kann.

Die Tagung führt anhand exemplarischer Texte von prägenden Gestalten in die große Geschichte der Mystik ein. Ausgehend von spätantiken Ansätzen schreitet sie den Bogen von Augustinus über Meister Eckhart, Nicolaus Cusanus bis zu Friedrich Nietzsche ab.

Prof. Dr. Martin Thurner lehrt Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Schloßbergmuseum Chemnitz.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen an.

Eine schriftliche Anmeldung ist bis 28. April 2017 erforderlich.

Katholische Akademie, Schloßstr. 24, 01067 Dresden

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Schloßbergmuseum
(ehemaliges Benediktinerkloster)
Schloßberg 12
09113 Chemnitz

Freitag, 16. Juni – Sonntag, 18 Juni 2017

Ein Glücksfall literarischer Globalisierung?

Goethes „West-östlicher Divan“ und die Faszination des Islam

Roland Rittig, Zeitz

Zwölf Bücher, ein Fremdheitsexperiment jener Zeit und heute UNESCO-Weltdokumentenerbe: vor 200 Jahren verfasste Johann Wolfgang von Goethe jenen Gedichtzyklus, der bis heute als Großwerk des Dialogs gilt. Inspiriert durch die Übersetzungen des persischen, mittelalterlichen Lyrikers Hafis näherte sich Goethe dem Orient als Land der Poesie. Ihn faszinierte das Ineinander von Geist, Leidenschaft und religiöser Weltliebe in der orientalischen Dichtung. So wurde auch Goethe zu einem Vermittler islamischer Kultur nach Mitteleuropa. Indem der deutsche Schriftsteller mit dieser Sammlung sein Einfühlungsvermögen in ihm fremde Kulturen beweist, ermöglicht das Sammelwerk noch heute Anknüpfungspunkte für einen zeitgemäßen Umgang auch mit dem Islam zu finden.

Die Tagung in Bad Kösen lädt dazu ein, anhand des literarischen Werkes von Goethe zu fragen, welche Faszination der Islam auslöst und welche Wirkungen er auf die Literatur, Kunst und Philosophie haben kann.

Roland Rittig ist Germanist und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Halle, Spezialgebiet neuere deutsche Literatur.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen an. Eine schriftliche Anmeldung ist bis zum 30. Mai 2017 erforderlich.

Katholische Akademie

Schloßstraße 24

01067 Dresden

Fax: 0351-4844 840

Mail: info@ka-dd.de

Konrad-Martin-Haus
Am Rechenberg 3
06628 Bad Kösen

19. Januar 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Der vollendete Körper

Seelentempel, Leibhaftigkeit, corpus delicti -
Körper in Religionen

Dr. Anna-Katharina Höpflinger, München

Der Körper als grundlegendes Ausdrucksmittel des Menschen spielt in verschiedenen Religionen eine zentrale Rolle: Körper werden in Ritualen gereinigt, als Tempel der Seele bezeichnet, in kostbare Stoffe gehüllt. Sie werden aber auch mit Sünde und Unreinheit in Verbindung gebracht, reguliert, sogar gequält. Verschiedene Religionen haben je eigene Konzepte entwickelt, um Körperlichkeit zu repräsentieren, zu erklären, zu integrieren oder zu überwinden.

Im Vortrag wird dieser Bandbreite des Wechselspiels zwischen Körper und Religion anhand einer kurzen Reise in die Gedanken- und Bilderwelt ausgewählter Religionen nachgegangen. Dabei werden drei Stationen zentral sein: der Körper als Verbindung zu Transzendenz, der Körper und religiöse Identität, die religiösen Regulierungen des Körpers.

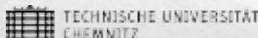
Dr. Anna-Katharina Höpflinger ist Religionswissenschaftlerin an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

26. Januar 2017 - Der optimierte Körper

In Kooperation mit



TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

26. Januar 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Der optimierte Körper

Digitale Vermessung des Selbst

Dr. Stefanie Duttweiler, Frankfurt am Main

Die Messung eigener Schritte, des Herzschlags, des persönlichen Fettverbrauches... unzählige Unternehmen bieten hierfür inzwischen passende Geräte. Immer geschickter integrieren zusätzliche Apps die gemessenen Daten und erheben eine Relevanz für den jeweiligen Körper. Daraus entwickeln sie zahlreiche Angebote, noch schneller, leistungsstärker und effektiver zu werden.

Ist die digitale Vermessung heilsbringender Botschafter einer vollständig vernetzten Welt, die uns schnell vor gesundheitlicher Gefährdung warnt und den Körper optimiert? Lässt sie unseren Körper besser kennen oder führt sie zur zunehmenden Entfremdung von uns selbst? Wird die digitale Vermessung gar zur Gefahr, sich nicht nur über die Erkenntnisse von Ärzten und Experten zu stellen, sondern auch über die eigene, subjektive Wahrnehmung des Körpers? Entwickelt sich etwa durch den Vergleich der Daten ein Wettlauf der „Gesunden“?

Zur Beantwortung dieser Fragen braucht es zunächst die Kenntnis der verschiedenen Facetten des Phänomens der Digitalen Selbstvermessung. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Effekten für den Körper, das Selbst und die Interaktion, wenn sich Körper- und Medientechnologie verschränken.

Dr. Stefanie Duttweiler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sportwissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Professur Interkulturelle Kommunikation der TU Chemnitz.

02. Februar 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Genetik geistiger Entwicklungsstörungen

Möglichkeiten der Diagnose und Begleitung

Prof. Dr. Andreas Tzschach, Dresden



Die Funktion des Gehirns wird durch den im Erbgut kodierten biologischen Bauplan beeinflusst. Fortschritte in der Genforschung haben in den letzten Jahren zu einem großen Wissenszuwachs über die für die Hirnfunktion relevanten Gene geführt. Inzwischen sind mehr als tausend Gene bekannt, deren Veränderungen zu geistigen Entwicklungsstörungen führen. Diese Erkenntnisse haben in Kombination mit leistungsfähigen molekulargenetischen Labormethoden neue Möglichkeiten für die Diagnostik und Behandlung eröffnet. Doch welche Risiken sind damit verbunden? Welche ethischen Fragestellungen ergeben sich daraus?

Die betroffenen Familien sind hinsichtlich genetischer Erkrankungen und deren Diagnostik oft mit Entscheidungen konfrontiert, die eine medizinische und psychologische Begleitung erfordern.

Prof. Dr. Andreas Tzschach leitet die genetische Beratungsstelle am Institut für Klinische Genetik der Technischen Universität Dresden. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Erforschung genetischer Ursachen von geistiger Behinderung.

28. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Die letzten Juden, die ersten Hebräer

Jüdisch-israelische Identität zwischen Religion
und Nation

Prof. Dr. Johannes Becke, Heidelberg

Seit dem Beginn des zionistischen Projekts bewegt sich die jüdisch-israelische Identität im Spannungsfeld zwischen der bewussten Abkehr von den religiösen Traditionen der Diaspora und einer immer deutlicheren Rückkehr des Religiösen. Der Aufbau einer hebräischen Kultur und Nation während der Anfangsjahre der jüdischen Wiederbesiedlung des Landes Israel/Palästina steht dabei im Kontrast zu den zeitgenössischen Strömungen, die das politische und gesellschaftliche Leben im Staat Israel klar nach religionsgesetzlichen Prinzipien ausrichten wollen. Die enge Verbindung zwischen Religionsgemeinschaft und ethnischer Zugehörigkeit wird dabei mit anderen ethno-religiösen Minderheiten des Vorderen Orients wie Kopten, Maroniten und Jesiden verglichen.

Prof. Dr. Johannes Becke lehrt am Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien und an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation mit den Tagen der Jüdischen Kultur Chemnitz e.V.

06. April 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Zwischen Gehorsam und Widerstand

Luthers Theologie des Gehorsams in staats-
theoretischer Perspektive

Prof. Dr. Klaus Dicke, Jena/Erfurt



Gehorsam und Widerstand sind zwei Pole, zwischen denen sich seit der Reformation politisches Denken in Deutschland und Europa auf neue Weise aufspannt. Im Vorfeld des Reformationsgedenkens stehen das politische Erbe der Reformation sowie dessen Entwicklung bis zur Französischen Revolution im Zentrum. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der „Hausethik“ und der „Obrigkeitsschrift“ Martin Luthers.

Prof. Dr. Klaus Dicke lehrt Politische Theorie und Ideengeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

KathedraFORUM

11. Januar 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Dirigieren

Eine Gebärdensprache?

Helmut Oehring, Berlin; Olaf Katzer, Dresden

Laura M. Schwengber, Berlin

Moderation:

Prof. Dr. Wolfgang Lessing, Hochschule für Musik Dresden

Handzeichen, Mimik und Körperhaltung – das sind die drei wesentlichen Bestandteile der Gebärdensprache. Oder die des Dirigenten? Im Dialog-Salon „Dirigieren – eine Gebärdensprache?“ nähern sich Persönlichkeiten aus der Welt der Klänge dieser Fragestellung genauso wie Experten aus dem Reich der Stille. Kann ein Gebärdensprachler den Zeichen eines Dirigenten folgen? Gibt es ein ähnliches Vokabular? Und wie sieht es neben der reinen Technik mit der persönlichen Handschrift, der Freiheit der Interpretation aus? Ergänzend zur Gesprächsrunde interveniert das Publikum mit eigenen Vorschlägen und Versuchen; ein musikalischer Beitrag beleuchtet Gebärde und Dirigat aus der Perspektive des mit gehörlosen Eltern aufgewachsenen Komponisten Helmut Oehring.

Die Veranstaltung ist inklusiv und wird durch Gebärdensprachdolmetscher übersetzt. Sie findet in Kooperation mit dem Klangnetz Dresden e.V. statt.

Helmut Oehring ist Komponist; als Kind gehörloser Eltern arbeitet er in seinen Kompositionen auch mit Gebärdensprache.

Olaf Katzer ist Dirigent sowie Leiter des Ensembles AuditivVokal Dresden.

Laura M. Schwengber ist Gebärdendolmetscherin mit Spezialgebiet Konzert.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden, der Professur für Angewandte Linguistik der Technischen Universität Dresden und dem Goethe-Institut Dresden.

Eintritt: 4 Euro / ermäßigt 3 Euro

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

18. Januar 2017 - Volapük, Klingonisch, Elbisch ... Esperanto

25. Januar 2017 - Das Unsagbare sagen

01. Februar 2017 - Zukunft der Sprache

Deutsches Hygiene-Museum

Lingnerplatz 1

01069 Dresden

12. Januar 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

Pöbelnde Populisten

Eine Gefahr für Gesellschaft und Religion?

Martin Dulig, Dresden

Prof. Werner J. Patzelt, Dresden

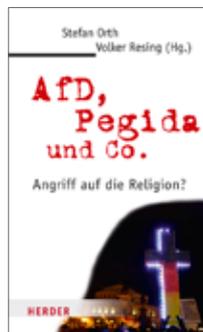
Moderation: Volker Resing und Stefan Orth, Berlin

Nach Demonstrationen auf den Straßen eilen rechtspopulistische Parteien europaweit von Erfolg zu Erfolg. In Deutschland erreichte die AfD direkt zweistellige Wahlergebnisse und ist inzwischen in rund zwei Drittel aller Landesparlamente der Bundesrepublik eingezogen. Der Populismus scheint sich parlamentarisch zu verstetigen. Die Religionen bleiben dabei in den Auseinandersetzungen zentrales Thema. Einerseits wird das „christliche Abendland“ gefordert und „der Islam“ undifferenziert verdammt. Andererseits stören sich die Wortführer am Engagement der Kirchen für die Flüchtlinge im Land. Ein Angriff auf die Religion also?

Wie gehen in dieser neuen Situation die Kirchen und Parteien mit dem Rechtspopulismus um? Wie ist ihm am besten zu begegnen und welche Wege führen bei der Auseinandersetzung mit den Provokationen durch AfD, Pegida und Co. in die Irre? Besteht dabei die Gefahr, zugleich auf dem „linken Auge“ blind zu werden?

Martin Dulig (SPD) ist Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und stellvertretender Ministerpräsident des Freistaates Sachsen. Prof. Dr. Werner J. Patzelt lehrt Politikwissenschaft an der TU Dresden.

Im Januar 2017 erscheint im Herderverlag der neue Sammelband „AfD, Pegida und Co. – Angriff auf die Religion?“ der an diesem Abend der Öffentlichkeit präsentiert wird. Darin enthalten sind u.a. Beiträge von Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Prof. Dr. Hans-Joachim Meyer, Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer, Dr. Joachim Klose, und Kardinal Rainer Maria Woelki. Einige Autoren stehen im Rahmen eines Empfangs zu Beginn der Veranstaltung für Gespräche zur Verfügung.



Haus der Kathedrale
Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden

18. Januar 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Volapük, Klingonisch, Elbisch ... Esperanto

Ein Streifzug durch die Welt der erfundenen Sprachen

Prof. Dr. Sabine Fiedler, Leipzig

Es hat bisher wohl nicht weniger als tausend Versuche gegeben, eine künstliche Sprache (oder genauer: Plansprache) zu schaffen. Der Vortrag stellt die wichtigsten Plansprachenmodelle vor und gliedert sie nach ihrer Struktur, den Motiven ihrer Autoren sowie nach ihrer Anwendung. Einen Schwerpunkt bildet das 1887 von Ludwig Lazar Zamenhof begründete Esperanto, das einzige Projekt, das sich zur vollständig funktionierenden Sprache entwickelte. Ein Exkurs beleuchtet die besondere Gruppe der für Filme und Romane geschaffenen Sprachen wie Klingonisch oder Tolkiens Elbensprachen.

Prof. Dr. Sabine Fiedler arbeitet am Institut für Anglistik der Universität Leipzig. Sie forscht zu englischer Sprachwissenschaft, Interlinguistik/Esperantologie und Lingua-franca-Kommunikation.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden, der Professur für Angewandte Linguistik der Technischen Universität Dresden und dem Goethe-Institut Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

25. Januar 2017 - Das Unsagbare sagen

01. Februar 2017 - Zukunft der Sprache

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Galeriegespräche

Kunsthistoriker treffen Theologen

jeweils 15 Uhr und 16.30 Uhr

Do 12.01. Paul Bril: Waldlandschaft mit Tobias und Engel

Carina Merseburger mit Domvikar Christian Hecht

Mi 15.02. Johann Jakob Frey: Campagnalandschaft

Claudia Maria Müller mit Dr. Friedrich Christoph Ilgner

Mi 08.03. Rembrandt Harmenszoon van Rijn: Simson, an der Hochzeitstafel das Rätsel aufgebend

Annabell Rink mit P. Johannes Jeran SJ

Mi 05.04. Jacob Adrianszoon Backer: David, Urias den Brief überreichend

Annabell Rink mit P. Johannes Jeran SJ

Die Führungen erschließen im Gespräch mit Kunsthistorikern und Theologen thematisch ausgewählte Werke.

Die maximale Gruppengröße beträgt 25 Teilnehmer, Museumseintritt, um rechtzeitige Anmeldung beim Besucherservice wird gebeten: besucherservice@skd.museum oder Tel. (0351) 49142000.

Die Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

STAÄTLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

Treffpunkt

12.01.

Kunsthalle im Lipsiusbau

Georg-Treu-Platz 2, 01067 Dresden

15.02. im Kassenbereich des

Albertinums, Galerie Neue Meister

Tzschirnerplatz 2, 01067 Dresden

08.03. und 05.04. am Infotresen der

Gemäldegalerie Alte Meister

Theaterplatz 1, 01067 Dresden

Paul Bril (1554–1626). Waldlandschaft mit Tobias und dem Engel, circa 1553. Reproduktion in Heliogravüre, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlung Dresden, Foto: A. Wagner

25. Januar 2017 | Mittwoch | 18:30 Uhr

Dantes Göttliche Komödie

Paradies, 7. Gesang

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter seine Jenseitsreise durch Hölle, Läuterungsberg und

Paradies beschreibt, stellt eine „summa“ mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philalethes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt, in der die Gesänge der Göttlichen Komödie fortlaufend interpretiert werden. Die Texte werden bereitgestellt.

Dr. Elisabeth Leeker ist Romanistin und Theologin. Sie leitet seit 2009 die Lectura Dantis im Kathedralforum. 2003-2015 war sie als Herausgeberin des Mitteilungsblatts „Il novo giorno“ im Vorstand der Deutschen Dante-Gesellschaft tätig, und seit 2016 ist sie Ehrenmitglied der DDG.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

22.02.2017, 18.30 Uhr: Paradies, 8. Gesang

15.03.2017, 18.30 Uhr: Paradies, 9. Gesang

19.04.2017, 18.30 Uhr: Paradies, 10. Gesang

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen

Schloßstraße 24

01067 Dresden

25. Januar 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Das Unsagbare sagen

Von Grenzen der Sprache

Christian Lehnert, Leipzig

An den Grenzen der Sprache treffen sich Dichter und Theologen im Ringen, das kaum noch oder gar nicht mehr Sagbare dennoch zu sagen. Besonders wenn sich die Sprache dem Geheimnis Gottes nähert, verlieren sich ihre gewohnten Koordinaten. Kann ein Satz von „Gott“ noch „etwas“ sagen? Wo haben die Worte hier ihren festen Bezug? Wie können sie „verständlich“ werden?

In dem Maße, wie immer mehr Menschen religiöse Analphabeten sind, steht für Christen die Frage nach den Chancen einer Alphabetisierung im Raum. Aber sind sie nicht selbst unsicher geworden im Sprechen? Eine Besinnung auf das Wesen religiösen Ausdrucks kann helfen, Sprachlosigkeit in Energie zu verwandeln. Unsicherheit kann zur Kraft der Erneuerung werden, zu einer Öffnung der Sprache auf das Unsagbare hin.

Der Lyriker und Theologe Christian Lehnert hat mehrere Gedichtbände bei Suhrkamp veröffentlicht. Er ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des Liturgiewissenschaftlichen Institutes der VELKD an der Universität Leipzig sowie Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden, der Professur für Angewandte Linguistik der Technischen Universität Dresden und dem Goethe-Institut Dresden.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

01. Februar 2017 - Zukunft der Sprache

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Musik & Glaube

donnerstags, jeweils 19 Uhr

**26.01. „Der Gnade Heil ist dem Büsser beschieden“
Musik als Offenbarung**

Landesbischof Dr. Carsten Rentzing, Dresden

**23.02. Gott meiner Musik
Musik meines Gottes**

Prof. Ekkehard Klemm, Dresden

**30.03. „Musik als Gegenwart Gottes“
Erinnerungen eines protestantisch Sozialisierten**

Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg, Dresden

27.04. „Wer singt, betet doppelt“?

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joachim Meyer, Berlin

Musik und Glaube stehen in einer vielschichtigen Beziehung zueinander. Anlässlich des Reformationsgedenkens 2017 berichten die Referenten über ihre persönlichen Erfahrungen und Einsichten aus diesem Spannungsfeld.

Die Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik Dresden.

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden

01. Februar 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Zukunft der Sprache

Netzwerke der Literatur

Tilman Rammstedt, Berlin

Das Internet wird gemeinhin als eine Struktur des Austausches und der Kongenialität eingeschätzt – die Literatur hingegen als Ausdruck einer ganz besonderen Subjektivität, die der Welt in einer eigenen, unnachahmlichen Sprache begegnet. Wie kommen diese beiden Phänomene produktiv in Kontakt? Das Projekt „Morgen mehr“ von Tilman Rammstedt wagt die Kontaktaufnahme, indem der Autor über drei Monate hinweg den Entwicklungsprozess seines neuen Romans im Netz für Lektüre und Kommentare frei gab. Wie verändert sich Literatur, wenn sie auf unendlich vielen Bildschirmen entsteht und deren Vielstimmigkeit integriert?

Tilman Rammstedt, Schriftsteller und Musiker, erhielt u.a. 2008 den Ingeborg Bachmann-Preis. 2016 erschien sein neuer Roman „Morgen mehr“.

Die Ringvorlesung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden, der Professur für Angewandte Linguistik der Technischen Universität Dresden und dem Goethe-Institut Dresden.

02. Februar 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Religion und Integration in der Einwanderungsgesellschaft

Prof. Dr. Doron Kiesel, Erfurt



Spätestens mit der Zuwanderung von hunderttausenden Flüchtlingen nach Deutschland kann nicht mehr ignoriert werden, dass die Bundesrepublik sich zu einer Einwanderungsgesellschaft entwickelt. Was bedeutet dies für das Zusammenleben unterschiedlicher ethnisch-kultureller Gemeinschaften? Wie können grundgesetzlich verankerte Rechte und Pflichten allgemein durchgesetzt werden? Und nicht zuletzt: Welche Bedeutung kommt den Religionen in einer multiethnischen Gesellschaft zu?

Prof. Dr. Doron Kiesel lehrte Theorie der Sozialarbeit/Sozialpädagogik an der Fachhochschule Erfurt und ist wissenschaftlicher Direktor der Bildungsabteilung beim Zentralrat der Juden in Deutschland.

Der Vortragsabend wird gemeinsam mit der Gesellschaft für jüdisch-christliche Zusammenarbeit veranstaltet.

07. Februar 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Fake

Robert Vanis, Dresden
Dr. Michael Wächter, Dresden



Eis, Feuer und Staub, nichts anderes leuchtet am nächtlichen Sternenhimmel. Reich und brillant funkelnd überwältigt dieser Anblick das menschliche Auge und regt zum Träumen an. Details werden fokussiert, Sternbilder entdeckt, schnell wird der Blick von einem schillernden Element zum anderen gelenkt. Farben verschwimmen und gehen ineinander über. Was davon ist ein Stern, was ein Planet? Das Gesehene kann täuschen. Zwangsläufig werden die eigene Perspektive sowie die Verortung in der Welt hinsichtlich Realität und Fiktion hinterfragt. Kann man der eigenen Wahrnehmung trauen oder ist es nur ein Fake?

Diese Themen berühren die Werke des Fotokünstlers Robert Vanis. Mit einer komplexen Manipulation aus Material und Licht erzeugen seine Fotogramme eigene Realitäten und ziehen den Betrachter suggestiv in ihren Bann, bis die Frage nach dem Objekt vor der Linse aufscheint.

In der Reihe „Atelierge spräche“ besuchen wir Künstler in ihren Ateliers. Dort tauschen sie mit den Teilnehmenden dahinterliegende Gedanken über ihre Werken aus.

Anfahrt

Straßenbahn: Haltestelle Bf. Neustadt (Hansastr.), Linie 3
Bus: Haltestelle Dresden Dammweg

Atelier Robert Vanis

Lößnitzstraße 14 (Drewag-Gelände)
Haus 1 (über Krokodilhaus)
01097 Dresden

28

16. Februar 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Kulturgutschutz - trotz Bürgerkrieg und Terror

Dr. Thomas Schuler, Chemnitz

Kriege vernichten nicht nur Leib und Leben, sondern auch Bauwerke, Gemälde, Skulpturen, Manuskripte und Bücher, die nationale und religiöse Identität stiften. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurde verstärkt das kulturelle und religiöse Erbe ins Visier genommen. Während des Balkankrieges war die Zerstörung der Brücke von Mostar das erste Fanal, aber auch Klöster und Moscheen wurden damals zum Ziel. Aktuell besonders verheerend sind die Folgeerscheinungen der Krise im Nahen Osten: In Syrien und im Nordirak werden Kulturstätten direkt angegriffen und geplündert.

Der Vortrag gibt einen Überblick über die gewaltigen Herausforderungen der letzten Jahre, insbesondere über die neuen Wege, die der internationale Museumsrat (ICOM) und der Dachverband für Kulturgutschutz (Blue Shield) beschritten haben. Im Verbund mit vielen anderen Organisationen (z. B. UNESCO) und zahllosen Einzelinitiativen tragen sie dazu bei, das Kulturerbe der arabischen Länder trotz widriger Umstände zu erhalten und für die Ausharrenden und Geflüchteten ein Stück ihrer Identität zu bewahren.

Dr. Thomas Schuler ist Präsident der Disaster Relief Task Force (DRTF), einem internationalen Krisenstab für Kulturgutschutz.

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden

29

02. März 2017 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Im Kampf um die „Brücke“

Die Familie Gurlitt als frühe Förderer

Dr. Meike Hoffmann, Berlin



Mit über 1500 Werken stand 2012/2013 die Sammlung der Familie Gurlitt im Mittelpunkt des „Schwabinger Kunstfonds“. Als Kunstsammler war die Familie Gurlitt fortan in aller Munde. Weniger bekannt ist ihr enormes Engagement zur Förderung zeitgenössischer Künstler. Der Einfluss der Familie auf das Schaffen der „Brücke“-Künstler wird in bisher unpublizierten schriftlichen Äußerungen von Vater Cornelius und Sohn Hildebrand Gurlitt sichtbar.

Die Bedeutung der Galerie Fritz Gurlitt für die Brücke-Künstler sowie Hildebrand Gurlitts späteres Eintreten für deren Werke und ihre Einbeziehung in die von ihm aufgebauten Sammlungen verdienen daher neue Beachtung.

Dr. Meike Hoffmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle „Entartete Kunst“ der Freien Universität Berlin.

07. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Ein Selbstmordattentäter in der Bibel?

Simson und seine Geschichte

Prof. Dr. Matthias Albani, Moritzburg

„Der erste Selbstmordattentäter der abrahamitischen Religionsgeschichte war ein Jude: Simson – rund 1200 Jahre vor Christus, als die Israeliten unter der Herrschaft der Philister stöhnten.“ Diesen Satz konnte man im „Spiegel“ vom 8. Oktober 2001 lesen, der angesichts des schrecklichen Terroranschlags vom 11. September seinen Titelbeitrag der Geschichte des „religiösen Wahns“ widmete. Darin werden die Wurzeln des religiös motivierten Terrors auf das Alte Testament zurückgeführt. Der entsprechende Abschnitt trägt die unverhohlenen antijüdische Überschrift „Judentum – Mord und Totschlag im Namen Jahwes“. Das Alte Testament wird auch heute oft als Buch dargestellt, welches vor Krieg, Mord und Totschlag im Namen Gottes strotzt. Am Beispiel der Simsongeschichte (Richter 13-16) soll – in kritischer Auseinandersetzung mit oberflächlichen Klischees – ein tieferes Verständnis der problematischen Texte des Alten Testaments versucht werden.

Prof. Dr. Matthias Albani lehrt Altes Testament und Kirchengeschichte an der Evangelischen Hochschule Moritzburg.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

14. März 2017 - Die Tochter Jiftachs

21. März 2017 - Richter, Königsmacher und Prophet. ...

28. März 2017 - Saul – Israels erster König

04. April 2017 - König David im Spiegel seiner Erzähler

13. März 2017 | Montag | 19:30 Uhr

Der Pontifex der Überraschungen

Vier Jahre Papst Franziskus

P. Bernd Hagenkord SJ, Rom



Vor Lampedusa warf er einen Kranz ins Meer, die Abgeordneten des Europäischen Parlaments mahnte er in Brüssel zu einem neuen Aufbruch und mit seinem Schweigen verneigte er sich in Auschwitz vor der Schande des Holocaust. Als sich der Jesuit Jorge Mario Bergoglio vor genau vier Jahren mit einem einfachen „buona sera“ den Menschen auf dem Petersplatz als neues Oberhaupt der katholischen Kirche vorstellte, ahnte kaum einer, mit welcher Dynamik dieser Papst die Kirche und die Welt verändern würde.

Auf den Tag genau vier Jahre danach blickt sein Mitbruder und Vatikan-Insider, Bernd Hagenkord SJ, im St. Benno-Gymnasium auf die Theologie des Papstes, seinen charismatischen Stil und die Vision des Pontifex für eine Kirche in der Welt von morgen.

Bernd Hagenkord SJ ist deutscher Jesuit und seit 2009 Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan. Für das ZDF kommentierte er das Konklave 2013.

14. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Die Tochter Jiftachs

Eine hebräische Iphigenie?

Prof. em. Dr. Rüdiger Lux, Leipzig

Immer wieder hat man vielfältige Gemeinsamkeiten zwischen der Tragödie »Iphigenie in Aulis« des Euripides und der Erzählung über »Jiftach und seine Tochter« im Buch der Richter (10,6-12,7) festgestellt. Vor allem in der protestantischen Theologie wurden die Unterschiede zwischen den beiden Texten betont. Während der eine vom Geist der griechischen Tragödie durchweht sei, habe die biblische Erzählung das tragische Lebensgefühl weit hinter sich gelassen. Trotzdem stellt sich nach wie vor die Frage, ob diese Annahme wirklich plausibel ist oder ob das Phänomen des Tragischen nicht weiterhin eine Herausforderung für die christliche Exegese darstellt.

Prof. em. Dr. Rüdiger Lux lehrte Theologie des Alten Testaments an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

21. März 2017 - Richter, Königsmacher und Prophet. ...

28. März 2017 - Saul – Israels erster König

04. April 2017 - König David im Spiegel seiner Erzähler

21. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Richter, Königsmacher und Prophet

Samuel und seine Geschichte

Prof. em. Dr. Rainer Kessler, Marburg

Der biblische Prophet Samuel, von dem das 1. Buch Samuel erzählt, steht im Schatten der beiden Könige Israels, die er gesalbt hat: Saul und David. Dabei gehört er zu den wenigen biblischen Gestalten, über die wir von der Zeit vor ihrer Geburt bis nach ihrem Tod unterrichtet werden. Samuel wirkte an einem Wendepunkt der Geschichte Israels, während des Übergangs zur Staatswerdung. Er setzte Könige ein und blieb zugleich als Prophet ihr kritisches Gegenüber. Seine grundsätzlichen Ausführungen zur königlichen Herrschaft haben die Staatstheoretiker bis in die Neuzeit angeregt und zum Widerspruch gereizt. Mit der Gestalt Samuels wurden Spuren gelegt, die bis zur heutigen Frage nach dem Verhältnis von Staat und Kirche führen.

Prof. em. Dr. Rainer Kessler lehrte Altes Testament am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

28. März 2017 - Saul – Israels erster König

04. April 2017 - König David im Spiegel seiner Erzähler

22. März 2017 | Mittwoch | 19:30 Uhr

Fritz Bauer

Jurist aus Freiheitssinn und Anwalt
der Überlebenden

PD Dr. Irmtrud Wojak, Eschenlohe

Moderation: Prof. Dr. Christoph Meyer, Mittweida

Das Leben des streitbaren Juristen Dr. Fritz M. Bauer wurde in jüngster Zeit zum Thema aufsehenerregender Kinofilme und Medienberichte. Es ermutigt bis in die Gegenwart. 2016 wurde Irmtrud Wojaks Biografie über den Kämpfer für die Menschenrechte neu aufgelegt.

Der Sohn jüdischer Eltern schöpfte aus seinem Schicksal als Verfolgter nicht nur Kraft, sondern er setzte sich konsequent für die Verfolgten und Schwächsten in der Gesellschaft ein und scheute dabei nicht vor persönlicher Benachteiligung zurück. Welche Motive trieben Fritz Bauer an? Welche Konsequenzen hatte sein Plädoyer für die Gerechtigkeit und die Pflicht zum Ungehorsam?

PD Dr. Irmtrud Wojak habilitierte sich mit einer Biographie des Juristen Fritz Bauer.

Diese Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Dresdner Synagoge e. V.

Hinweis

Donnerstag, 9. März 2017, 18:00 Uhr

Ausstellungseröffnung „Fritz Bauer – der Staatsanwalt“

Militärhistorisches Museum Dresden,

Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden

28. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Saul

Israels erster König

Dr. Michael Kleiner, Schmochtitz



Das spätere Volk Israel erwächst aus einem locker gefügten Stämmebund. Die Keimzelle war eine herrschaftsfreie Gesellschaft mit allen Beschränkungen und Nachteilen. In der Wendezeit vom zweiten zum ersten Jahrtausend v. Chr. vollzieht sich in Israel der Übergang zu einem Staatswesen. Der Befreiergott, der sich in Ägypten machtvoll zu Wort gemeldet hatte, führt sein Volk nun in eine neue geschichtliche Epoche. Der entscheidende Schritt zu Volkwerdung und Staat verbindet sich mit der Person Sauls. Politisches Handeln, gläubiger Umgang mit Gott und sein machtvolles Wirken sind ineinander verschränkt. Die Gestalt Sauls lässt Teilhaber werden an einem dramatischen und schließlich tragischen Geschehen.

Dr. Michael Kleiner wurde mit einer Dissertation im Fach Altes Testament promoviert und ist Hausgeistlicher im Bischof-Benno-Haus Schmochtitz.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

04. April 2017 - König David im Spiegel seiner Erzähler

04. April 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Ein Intrigant und Ehebrecher als Leitgestalt?

König David im Spiegel seiner Erzähler

Prof. Dr. Andreas Kunz-Lübcke, Hermannsburg

Frauenheld, schlechter Vater, erfolgreicher Eroberer, Beter und Sünder – unter all diesen und noch mehr Facetten erscheint David in den Erzählungen der hebräischen Bibel. Über kaum eine andere Gestalt der antiken Literatur weiß man so viel und zugleich so wenig. Die biblischen Erzähler wenden sich dem König David mit einer ungewöhnlichen Intensität zu. Doch wer war er wirklich? Die letzten Jahrzehnte der Forschung zum bedeutendsten König Israels haben Ernüchterndes zutage gebracht. Welche Gründe lassen sich für das vielgestaltige Bild Davids aufzeigen, und was lässt sich in historischer Perspektive über den Menschen David Verbindliches sagen?

Prof. Dr. Andreas Kunz-Lübcke lehrt Biblische Hermeneutik in interkultureller Perspektive an der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie in Hermannsburg.

LEIPZIG

Leipzig FORUM

mittwochs, jeweils 19:30 Uhr

Was heißt hier Ökumene?!

Winterseminar in der Propstei



11.01. Luther – mehr Medienmensch denn Theologe?

P. Dr. Eckhard Bieger SJ, Frankfurt am Main

**18.01. Dem Fremden näher als dem Freund –
Braucht es eine innerkonfessionelle Ökumene?**

Oberkirchenrat Karl-Ludwig Ihmels, Dresden
Propst Gregor Giele, Leipzig

25.01. Endstation Ökumene?

Landesbischof em. Dr. Christoph Kähler, Leipzig

In Kooperation mit

Stadtbibliothek Leipzig



Propstei St. Trinitatis
Nonnenmühlgasse 2
04107 Leipzig

10. Februar 2017 | Freitag | 19:00 Uhr

Quo vadis, Syrien?

Zur aktuellen Lage des Landes

Dr. Matthias Vogt, Aachen



Vor unserer Haustür tobt seit über fünf Jahren ein erbitterter Bürgerkrieg. Tag für Tag sterben im Kugelhagel unschuldige Menschen, bisher verhandelte Waffenruhen hielten jeweils nur wenige Tage. Homs und Aleppo wurden zu Synonymen der Auseinandersetzung zwischen syrischer Regierung und Milizen. Internationale Bemühungen stehen interessengeleiteter Einflussnahme in das Kriegsgeschehen entgegen. Zugleich verlassen in der Sehnsucht nach Frieden Tausende Flüchtlinge ihre Heimat.

Welche Ursachen hat die Auseinandersetzung? Wo verlaufen momentan die Konfliktlinien und wer sind die Antreiber der Gewalt? Unter welchen Umständen leben die Christen in der Region? Wie kann der Frieden in Syrien und dem Nahen Osten gelingen?

Dr. Matthias Vogt ist stellvertretender Leiter der Auslandsabteilung des Internationalen Katholischen Hilfswerks missio in Aachen.

40

Propstei St. Trinitatis
Nonnenmühlgasse 2
04107 Leipzig

14. März 2017 | Dienstag | 20:00 Uhr

Zeit für Mission

Die mutmachende Spiritualität
von Papst Franziskus

P. Bernd Hagenkord SJ, Rom

„Heute ist es Zeit für die Mission, und es ist Zeit für Mut!“, rief Papst Franziskus den 70.000 Menschen auf dem Petersplatz am Weltmissionssonntag im vergangenen Jahr zu. Seit seiner Wahl im März 2013 spricht der Pontifex immer wieder von Mission. Programmatisch war sein erstes Rundschreiben „Evangelii gaudium“. Seitdem hat er mutig bewiesen, dass für Christen Mission der Einsatz für eine gerechte Wirtschaft, nachhaltige Ökologie und barmherzige Liebe bedeutet. Doch welche Spiritualität braucht es, um den guten Willen in die Tat umzusetzen, ohne sich im Aktionismus zu erschöpfen? Bernd Hagenkord stellt aus Anlass des vierten Jahrestages der Papstwahl den theologischen und spirituellen Stil seines Mitbruders Jorge Mario Bergoglio vor, der seit seiner Namenswahl vor genau vier Jahren das Vorbild seines Handelns prägt: Franziskus.

Bernd Hagenkord SJ ist deutscher Jesuit und seit 2009 Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan. Für das ZDF kommentierte er das Konklave 2013.

Dieser öffentliche Abendvortrag findet statt im Rahmen der Tagung „Seht, da ist der Mensch – und Gott? – Herausforderungen missionarischer Spiritualität“ (siehe Seite 8) und in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Katholischen Missionswerk missio in Aachen.

41

Propstei St. Trinitatis
Nonnenmühlgasse 2
04107 Leipzig

EUROPA

VISION RELOADED?

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Meißen und wird gefördert durch die PAX Bank.



EVANGELISCHE AKADEMIE
MEIßEN



Pax-Bank

21. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Zu viel Wirtschaft – zu wenig Geist?

Hat Europa einen Geburtsfehler?

Bibliotheca Albertina

28. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Religion als Brückenbauer

Verbinden Glaube und Kultur den Kontinent?

Stadtbibliothek Leipzig

11. April 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

BREXIT – GREXIT – EXIT

Der Vertrag von Lissabon – Ursache aktueller Entwicklungen?

Bibliotheca Albertina

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

25.04. / 09.05. / 23.05.

Weitere Informationen zu „Europa – Vision reloaded?“ finden Sie unter www.katholische-akademie-dresden.de/Europa



21. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Zu viel Wirtschaft – zu wenig Geist?

Hat Europa einen Geburtsfehler?

Am Ende zweier zerstörender Weltkriege stand im letzten Jahrhundert die Sehnsucht nach mehr Humanität und Frieden in Europa. Mit den Römischen Verträgen begann vor 60 Jahren, im März 1957, eine schrittweise ökonomische Verflechtung, die erneute Großkatastrophen verhindern sollte. Starke Entwicklungsschübe wie auch Phasen der Stagnation und die vor allem nach dem Ende des Kalten Krieges große Anziehungskraft auf Noch-Nicht-Mitgliedstaaten gehören heute zur Geschichte der Europäischen Union.

In den vergangenen Jahren hat jedoch ein fundamentaler Erosionsprozess eingesetzt, der das gesamte »Friedensprojekt Europa« in Frage stellt. Befeuert durch die bisher nicht gekannten Herausforderungen wie Globalisierung, Euro-Krise, Flüchtlingsströme aus der Dritten Welt, Islamismus und Austrittsbestrebungen einiger Staaten ist eine erneute Reflexion der gemeinsamen Fundamente nicht nur sinnvoll, sondern dringend geboten. Brauchen wir eine stärkere Wirtschaftsunion, um daraus neue Kraft zu schöpfen? Oder hilft in der Existenzkrise die Suche nach den geistigen Wurzeln?

Die Festakademie nimmt prominent besetzt die Fragen auf und eröffnet die Veranstaltungsreihe zur Frage der Bedeutung christlicher Werte für die künftige Gestaltung unseres Kontinents.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

28.03.2017 - Religionen als Brückenbauer
11.04. / 25.04. / 09.05. / 23.05.

Alle Informationen zu „Europa – Vision reloaded?“ finden Sie unter www.katholische-akademie-dresden.de/Europa

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Meißen und wird gefördert durch die PAX Bank.

24. März 2017 | Freitag | 19:00 Uhr

Das Bistum Meißen in der Reformationszeit

Rückblicke – Seitenblicke – Weitblicke

Dr. Jens Bulisch, Crostwitz



Meißen war eines der größten Bistümer im mittelalterlichen Deutschland. Dennoch galt es überregional nicht als bedeutend. Das Domkapitel und die Bischöfe waren im Laufe der Zeit in enge Abhängigkeit zu den wettinischen Fürsten geraten und die Führungselite des Bistums rekrutierte sich meist aus dem regionalen Umfeld. So stand das Bistum nicht an vorderer Stelle des Deutschen Reiches. Mit der Reformationszeit änderte sich dies, als das Bistum Meißen schon durch die räumliche Nähe zu Wittenberg in den Brennpunkt des Geschehens rückte. Die durch die reformatorischen Veränderungen bewirkte Auflösung der Diözese zog sich fast ein Dreivierteljahrhundert hin. Bis heute bleibt eindrücklich, wie Bischöfe versuchten, der kirchlichen Spaltung entgegenzusteuern, auch mit theologisch bemerkenswerten Argumenten.

Aus Anlass der Leipziger Buchmesse gibt Dr. Jens Bulisch Einblicke in sein kürzlich erschienenen Buch „Das Bistum Meißen in der Reformationszeit“. Der Autor ist Kirchenhistoriker und arbeitet als pastoraler Mitarbeiter des Bistums Dresden-Meißen.

28. März 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

Religionen als Brückenbauer

Verbinden Glaube und Kultur den Kontinent?

Vortrag: Prof. Dr. Ulrich Ruh, Freiburg i. Br.

Podiumsdiskussion mit:

Rabbiner Alexander Nachama, Dresden

Tarek El-Sourani, Leipzig

Superintendent Martin Henker, Leipzig

Gerade in ihrer Vielfalt haben die drei monotheistischen Religionen, vor allem das Christentum, Staat und Kultur in Europa über lange Jahrhunderte entscheidend mitgeprägt. Inzwischen ist Europa zu einem säkularen Kontinent geworden, aber gleichzeitig steht die Frage nach gemeinsamen Werten und Zielen mit großer Dringlichkeit auf der Tagesordnung. Welche Rolle wird der Faktor Religion im künftigen Europa noch oder wieder spielen? Was können die christlichen Kirchen in ihrer meist prekären Situation für den Zusammenhalt des Kontinents beitragen? Welche Rolle werden Judentum und Islam künftig einnehmen? Wie sollte ihre Zusammenarbeit zum Wohl Europas aussehen?

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

11. April 2017, BREXIT – GREXIT – EXIT

25.04. / 09.05. / 23.05.

Alle Informationen zu „Europa – Vision reloaded?“ finden Sie unter www.katholische-akademie-dresden.de/Europa

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Meißen und wird gefördert durch die PAX-Bank.

30. März 2017 | Donnerstag | 19:30 Uhr

Luther als Mystiker

Prof. Dr. Peter Zimmerling, Leipzig

im Gespräch mit P. Josef kleine Bornhost OP



Die „Kamingespräche im Kloster“ stellen Gestalten und Themen des spirituellen Lebens aus Vergangenheit und Gegenwart vor. Sie werden gemeinsam getragen vom Dominikanerkloster St. Albert in Leipzig-Wahren und der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen.

11. April 2017 | Dienstag | 19:00 Uhr

BREXIT – GREXIT – EXIT

Der Vertrag von Lissabon – Ursache aktueller Entwicklungen?

Dr. Stephan Dreischer, Dresden

Die Europäische Union wurde über viele Jahrzehnte von der stillschweigenden Übereinkunft getragen, dass das europäische Integrationsprojekt etwas Gutes und Richtiges ist. In den letzten Jahren mehren sich jedoch die Krisen. Großbritannien hat beschlossen, nicht länger Mitglied der EU sein zu wollen, und in vielen Mitgliedsstaaten regt sich Unmut über zu wenig Bürgernähe und Transparenz oder auch über eine zu große „Regelungswut“. Hängt all das mit dem Lissabon-Vertrag zusammen, oder gibt es dafür womöglich ganz andere Gründe? Welches Europa wollen wir, was müsste sich ändern, und kann das im Rahmen des derzeitigen Vertragsrahmens erreicht werden?

Dr. Stephan Dreischer ist Politikwissenschaftler und beschäftigt sich vor allem mit Fragen europäischer Integration, gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie politischen Parteien.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

25.04. / 09.05. / 23.05.

Alle Informationen zu „Europa – Vision reloaded?“ finden Sie unter www.katholische-akademie-dresden.de/Europa

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Meißen und wird gefördert durch die PAX-Bank.



Novalis FORUM

In Kooperation mit



18. Januar 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Von Menschen und Göttern

Filmvorführung

Im Kloster Notre-Dame de l'Atlas in Tibhirine im algerischen Atlas-Gebirge leben neun Trappisten-Mönche in Nachbarschaft mit der vorwiegend muslimischen Bevölkerung. Die Dorfbewohner konsultieren den Arzt, Bruder Luc, oder lassen sich von den Mönchen beim Verkehr mit den Behörden helfen. Als radikale Islamisten alle Ausländer auffordern, das Land zu verlassen und bald eine Gruppe kroatischer Arbeiter niedermetzeln, stellt sich für die Mönche die Frage, ob sie bleiben oder gehen sollen. Den Vorschlag der Behörden, das Kloster militärisch bewachen zu lassen, lehnen sie ab. Eine schwierige Zeit beginnt, in der die Mönche zwischen dem Wunsch nach Sicherheit und jenem, die lokale Bevölkerung nicht im Stich zu lassen, abwägen. Am Weihnachtstag tauchen islamistische Kämpfer auf und verlangen, dass ihr verletzter Kamerad medizinische Versorgung erhält, die ihm die Mönche geben. Sie ziehen wieder ab. Nach wenigen Tagen erscheinen sie erneut und führen sieben der Mönche ab; zwei konnten sich verstecken. Die bei den Filmfestspielen von Cannes prämierte Verfilmung erzählt eine reale Begebenheit: die Ermordung von sieben katholischen Mönchen in Algerien im Jahre 1996.

Von Menschen und Göttern
(Frankreich 2010, FSK 12, 122 Min.),
Eintritt: 6,50 € / 6,00 € erm.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

30. Januar 2017 - Warum ziehen junge Europäer in den Krieg?
08. Februar 2017 - Das Alte Testament – ein Buch der Gewalt?

Kinopolis Freiberg
Chemnitzer Str. 133
09599 Freiberg

30. Januar 2017 | Montag | 20:00 Uhr

Faszination Dschihad

Warum junge Europäer in den Krieg ziehen?

Prof. Dr. Jürgen Manemann, Hannover

Der Terror, den die Milizen des „Islamischen Staats“ im Irak und in Syrien verbreiten, ist auch eine radikale Anfrage an die europäischen Gesellschaften: Warum übt der Dschihadismus gerade auf junge Menschen in der westlichen Welt eine so große Faszination aus?

Ursachen für diese Anziehungskraft sind unter anderem kulturelle Krisen westlicher Gesellschaften: Gefühle der Leere, der Sinn- und Hoffnungslosigkeit und ihre Folgen in Form von Resignation, Ressentiment und Zynismus. Der Dschihadismus präsentiert sich als Therapie gegen diese sozialen Pathologien. Er wirkt jedoch krisenverschärfend, da er die Unfähigkeit verstärkt, das Leben zu bejahen. Als aktiver Nihilismus produziert er Empathieunfähigkeit, Hass und blinde Gewalt. Wie kann es westlichen Gesellschaften gelingen, Gegenkräfte zu entwickeln und eine konsequente Politik der Anerkennung und der Leidempfindlichkeit zu verfolgen, um so den Sinn für eine Kultur der Humanität wieder zu stärken?

Prof. Dr. Jürgen Manemann ist Direktor des Forschungsinstituts für Philosophie in Hannover. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen u.a. Demokratie- und Politiktheorien und das Verhältnis von Religion und Politik.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Katholischen Studentengemeinde Freiberg.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

08. Februar 2017 - Das Alte Testament – ein Buch der Gewalt?

TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

08. Februar 2017 | Mittwoch | 20:00 Uhr

Das Alte Testament

Ein Buch der Gewalt?

Prof. Dr. Matthias Albani, Moritzburg



Der Gott des Alten Testaments sei gewalttätig und rachsüchtig, er legitimiere, ja fordere Gewalt, Mord und Krieg – so die antialtestamentliche bzw. antijüdische Stereotype schlechthin. Der Ägyptologe Jan Assmann versuchte zudem mit der monotheistischen „Mosaischen Unterscheidung“ von wahrer und falscher Religion aufzuzeigen, dass damit die Gewalt gegen Andersgläubige zwangsläufig inhärent sei. Diese Vor- und Fehlurteile bedürfen deshalb einer besonderen Erörterung, um hieran anknüpfend in aller notwendigen Differenzierung die Konsequenzen in den gegenwärtigen religiösen Konflikten aufzuzeigen.

Prof. Dr. Matthias Albani lehrt Altes Testament und Kirchengeschichte an der Evangelischen Hochschule Moritzburg.

08. März 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Trennende Gemeinsamkeiten

Themen des ökumenischen Gesprächs im Rück- und Ausblick

Prof. em. Dr. Werner Löser SJ, Frankfurt am Main

Nach einer langen Periode des Neben- oder gar Gegeneinanders sind sich seit einem halben Jahrhundert Katholiken und Protestanten wieder unbefangener begegnet. Katholischerseits war dies vor allem durch die neuen Akzente des Zweiten Vatikanischen Konzils möglich. In zahlreichen Dialogen, die auf den verschiedensten Ebenen stattfanden, wurden neue Brücken geschlagen. Dabei kam zum Tragen, dass die Konfessionen wesentliche Auffassungen gemeinsam vertreten können. Jedoch beseitigten die beiden Seiten in den letzten Jahren nicht alle Differenzen in der Lehre und der kirchlichen Praxis. So bleiben im ökumenischen Gespräch weiterhin Aufgaben zu lösen. Die Erinnerung an das Jahr 1517 ist dazu ein aktueller Anstoß.

Prof. Dr. em. Werner Löser SJ lehrte Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Domgemeinde Freiberg.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

22. März 2017 - Zwischen Rom und Wittenberg

05. April 2017 - Luthers Leidenschaft für den Glauben

22. März 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

Zwischen Rom und Wittenberg

Ist der Graben kleiner als wir denken?

Dr. Thilo Daniel, Dresden
Dr. Albrecht Voigt, Dresden

Der tragischen 500jährigen Trennungsgeschichte der Konfessionen steht eine ebenso inspirierende und segensreiche Tradition gegenüber. Von diesen befruchtenden wechselseitigen Impulsen weiß beispielsweise die Kirchenmusik ein Lied zu singen, so dass mittlerweile ein nicht unerheblicher Umfang ökumenischen Liedgutes fester Bestandteil in beiden Gesangbüchern geworden ist.

Welche Impulse haben also in der jeweils anderen Konfession Eingang gefunden? Welche Elemente gingen in den nachreformatorischen Auseinandersetzungen innerhalb der Westkirche verloren? Bieten sie Lösungsansätze für die eigentlichen kirchlichen und damit auch ökumenischen Fragen? Wie ist zudem mit den weltweit wachsenden (Frei-)Kirchen umzugehen? Wie kann angesichts dieser zunehmenden Vielfalt überhaupt angemessen vom Ziel einer realen Einheit gesprochen werden? Ist plurale, uneinheitliche Vielfalt die einzige Möglichkeit?

Dr. Thilo Daniel ist seit 2014 Rektor der Dresdner Diakonissenanstalt.

Albrecht Voigt ist Referent der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen und zuständig für theologische Grundsatzfragen im Bischöflichen Büro.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Domgemeinde Freiberg.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

05. April 2017 – Luthers Leidenschaft für den Glauben

Annenkapelle

(gegenüber dem Haupteingang des Domes)
Kirchgasse
09599 Freiberg

05. April 2017 | Mittwoch | 19:00 Uhr

„Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“

Luthers Leidenschaft für den Glauben

Landesbischof Dr. Carsten Rentzing, Dresden



Luthers Kernfrage steht für sein theologisches Ringen mit Gott. Die Lehre von der Rechtfertigung erhielt daher für die Reformation des 16. Jahrhunderts zentrale Bedeutung. Spätestens mit der „Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigung“ von 1999 wurde der Dissens zwischen den Konfessionen beseitigt.

So kontrovers diese Frage die Menschen bewegte, so sehr gerät sie in Vergessenheit. Im säkularen „gott-los-gewordenen“ Denken der Moderne scheint die Geschichte der göttlichen Offenbarung in immer weiter sich entfernender Vergangenheit angesiedelt zu sein.

Was bedeutet daher die Frage nach Gott heute, auch unter Christen? Was bedeutet sie im Zusammenhang mit den die ganze Christenheit bedrängenden Fragen nach der Glaubwürdigkeit eines christlich geprägten Ethos, einer Zeit, in der die Maßstäbe des Menschseins fraglich geworden sind?

Dr. Carsten Rentzing ist Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Domgemeinde Freiberg.

Annenkapelle

(gegenüber dem Haupteingang des Domes)
Kirchgasse
09599 Freiberg



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

www.katholische-akademie-dresden.de

Kontakt

Schloßstraße 24
01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Akademiedirektor

Thomas Arnold

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: arnold@ka-dd.de

Geschäftsführerin

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: minkner@ka-dd.de

Referenten

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: ruffert@ka-dd.de

Prof. Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: poppe@ka-dd.de

Albrecht Voigt

Telefon: (0351) 4844-642

E-Mail: voigt@ka-dd.de



Bildnachweis Gemeinfreie Abbildungen auf den Seiten 22, 23, 25, 36
Rechtsvermerk zu den gemeinfreien Abbildungen: Diese Bild- oder Mediendatei ist gemeinfrei, weil ihre urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Australien und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers.
Bildquellen 123RF: Titel, 15, 17, 20, 32, 40, 42, 47, 55; Fotolia LLC: 18; Autoren & -Partner: 2, 6, 12, 28, 38, 45, 49; KNA: 39; R. Spadt: 27, 30